

Künten

Besuch
Umwelt-Arena

Nachhaltigkeit, erneuerbare Energie und Natur. Wie passt das zusammen mit meinen Bedürfnissen? Wie geht das ohne Komforteinbussen und Mehrkosten? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, besucht die Frauengemeinschaft Künten am Donnerstag, 28. April, die Umwelt-Arena in Spreitenbach.

Treffpunkt um 13.15 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Künten. Anreise mit Privatautos. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Auskünfte und Anmeldung bis 25. April bei Brigitte Ackermann, Tel. 056 496 42 91.

Eggenwil

Beurteilung
der Waldhütte

Ende Februar inspizierte der Lebensmittelkontrolleur des kantonalen Amtes für Verbraucherschutz die Eggenwiler Waldhütte «Cheserholz». Überprüft wurden die Prozesse und Tätigkeiten sowie die Räume und Einrichtungen. Der vorliegende Inspektionsbericht schliesst mit der Gesamtbeurteilung «sehr gut». Die gesamte Waldhütte hinterliessen einen sauberen und gepflegten Eindruck. Es mussten keine Beanstandungen oder Hinweise angebracht werden.

Künten

Gratis Kompost

Das Grüngut der Gemeinde Künten wird durch die Firma Hufschmid Grüngutverwertung in Nesselbach der Wiederverwertung zugeführt. Die Gemeinde Künten hat nun die Gelegenheit, in Nesselbach Kompost zu beziehen und gratis an die Bevölkerung abzugeben. Einwohner von Künten können für den privaten Eigengebrauch den Kompost beim Entsorgungsplatz beim Schulhaus Künten am Samstag, 30. April, 10 bis 12 Uhr beziehen. Der Kompost eignet sich gut zur Bodenverbesserung im eigenen Garten. Damit wird der Stoffkreislauf geschlossen und dem Boden werden natürliche Nährstoffe zurückgegeben.

Kirche und Utopien – «das passt»

Oberlunkhofen: Drei Anlässe im Mai zur Abstimmung über das bedingungslose Grundeinkommen

Ein Hirngespinnst, oder doch mehr? Das fragt sich der reformierte Pfarrer Reto Studer im Zusammenhang mit der Abstimmung über das bedingungslose Grundeinkommen. So hat er drei öffentliche Anlässe zum Thema organisiert – alle Gegner und Befürworter sind willkommen.

Lisa Stutz

Für ihn ist die Kirche ein Forum, in dem man diskutieren kann. Auch über Politik. «Deshalb organisieren wir Anlässe über das bedingungslose Grundeinkommen», sagt der reformierte Pfarrer Reto Studer. Ihm sei klar, dass die Initiative wohl kaum Erfolgchancen habe und am 5. Juni mit aller Wahrscheinlichkeit mehr Nein- als Ja-Stimmen in die Urnen gelegt werden. «Dafür gibt es auch gute Gründe», so Studer.

Trotzdem: Die Initiative regte ihn zum Denken an. «Als ich von der Abstimmung erfuhr, dachte ich: Das ist eine «gspässige» Initiative.» Schon im Studium hatte er sich mit dem bedingungslosen Grundeinkommen befasst – «da habe ich die Idee völlig verstanden». Doch als er sich des Themas wegen der kommenden Abstimmung wieder annahm, kam ihm plötzlich die Idee, dass man das bedingungslose Grundeinkommen in der Kirche thematisieren könnte. «Es stellen sich bei dem Thema viele Fragen, die für die Gesellschaft und die Kirche relevant sind», hält der Pfarrer fest.

Lektüre-Abende und Vortrag

Diesen Fragen wird bei zwei Anlässen an drei Terminen auf den Grund gegangen. Am Dienstag, 3. Mai, und



Für Pfarrer Reto Studer ist die Kirche wie ein Forum, in dem diskutiert werden soll. Darum organisiert er die Anlässe zum Thema «bedingungsloses Grundeinkommen».

Bild: Lisa Stutz

Dienstag, 10. Mai, finden zwei Lektüre-Abende statt. «In gemütlicher Runde beschäftigen wir uns mit kurzen Texten zum bedingungslosen Grundeinkommen.» Die Texte werden vor Ort abgegeben und sind laut

«Mag es, wenn es kontrovers wird»

Reto Studer, Pfarrer

Studer auch ohne Vorkenntnisse leicht verständlich. Am Dienstag, 17. Mai, folgt «die Krönung», wie Reto Studer sagt. Ein öffentlicher Vortrag zum bedingungslosen Grundeinkommen. Referent ist Hans Ruh, Theolo-

ge, ehemaliger Professor und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Zürich, «und einer der geistigen Väter des Grundeinkommens in der Schweiz», sagt Studer.

Ein kurzes Gegenvotum wird René Bodmer halten, SVP-Grossrat aus Arni. Anschliessend gibt es eine Diskussion. «Ich habe Freude, wenn es kontrovers wird. Ich bin schon gespannt auf die Pro- und die Kontra-Argumente.» Dem Pfarrer ist wichtig zu betonen, dass alle drei Anlässe öffentlich sind. «Alle Interessierten sind eingeladen. Egal, aus welcher Region sie sind oder welcher Religion sie angehören.» Er hat auch die Parteien und Behörden angeschrieben.

sieht er einen kirchlichen Aspekt. «Die unbezahlten Tätigkeiten sind oft der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Aber betrachten wir sie als Arbeit?» Er könne sich auch vorstellen, dass das Sicherheitsnetz eines bedingungslosen Grundeinkommens dazu führen würde, dass mehr Menschen eigene Ideen und Projekte verwirklichen. «Insofern ist das auch eine sehr liberale Idee.» Obwohl Reto Studer nicht glaubt, dass die Initiative eine Chance hat, erachtet er das Gedankenexperiment als wichtig. Und eine Plattform dafür auch. «Kirche und Utopien. Das gehört doch irgendwie zusammen.»

Für die Zukunft könne er sich vorstellen, öfter mal Anlässe zu politischen Fragen zu organisieren. «Klar: Das ist nicht der einzige oder der wichtigste Auftrag der Kirche. Aber wir als Kirche sollten uns auch den grossen Fragen der Zeit stellen – und zum Debattieren einladen.»

Begriffe wie «Arbeit» und «Leistung» neu aushandeln

Reto Studer freut sich, wenn sich viele Leute auf die Idee einlassen und gemeinsam weiterdenken wollen. Denn dies lohne sich: «Die Initianten verstehen ihre Initiative als Kulturimpuls. Mit dem Ziel, dass wir miteinander neu aushandeln, was wir unter Begriffen wie «Arbeit» und «Leistung» verstehen wollen.» Vor allem im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit («Diene deinem Nächsten»)

Gemeinsame Lektüre und Diskussion: Dienstag, 3. und 10. Mai, 19.30 bis 21 Uhr, im Mehrzweckraum hinter dem Chilehuus (Chileweg 5, Oberlunkhofen). Öffentlicher Vortrag: Dienstag, 17. Mai, ab 19.30 Uhr, im Mehrzweckraum hinter dem Chilehuus.

Was ist das?

Die Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» möchte den Bund verpflichten, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen, das allen in der Schweiz lebenden Menschen ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht. Die Höhe des Grundeinkommens und dessen Finanzierung soll-

len auf Gesetzesstufe geregelt werden. Als Diskussionsgrundlage schlagen die Initiantinnen und Initianten ein Grundeinkommen pro Monat von 2500 Franken für Erwachsene und von 625 Franken für Kinder und Jugendliche vor. Bundes- sowie National- und Ständerat empfehlen die Initiative zur Ablehnung.

25 Jahre Gemeindeschreiber

Aktuelles aus dem Gemeindehaus Eggenwil

Im März 1991 trat Walter Bürgi das Amt als Gemeindeschreiber von Eggenwil an. Er übernahm damals diese Aufgabe von Dieter Studer. Seither zeichnet Bürgi für die operative Leitung der Gemeindeverwaltung samt der technischen Betriebe verantwortlich. Neben zahlreichen weiteren Ämtern und Tätigkeitsfeldern gehören die fachliche, rechtliche und organisatorische Beratung und Unterstützung des Gemeinderats sowie die Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse von Legislative und Exekutive zu seinen Kernaufgaben.

Walter Bürgi hat sich während Jahren stetig weitergebildet und mehrere höhere Ausbildungen mit Erfolg abgeschlossen. Auch seine letzte Ausbildung zum Bauverwalter an der Fachhochschule kommt der Gemeinde Eggenwil zugute.

Nebst seinen militärischen Verpflichtungen als Oberstleutnant engagiert sich Walter Bürgi seit zwei Jahrzehnten über die Gemeindegrenzen hinweg für den Verband Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, der ihn für seinen grossen Einsatz zum Ehrenmitglied ernannt hat. Dabei steht vor allem die Lehrlingsausbildung im Vordergrund. Damit einher gehen verschiedene anderweitige Engagements, etwa als Mitglied des eidgenössischen Autorenteams LAP der Branche Öffentliche Verwaltung Schweiz, als Fachreferent an den überbetrieblichen Kursen oder als Gastredner

zum Thema Lehrlingswesen bei zahlreichen Versammlungen der Berufsverbände.

Inzwischen ist ein Vierteljahrhundert vergangen und Walter Bürgi hat in dieser Zeit sehr viel miterlebt und nicht nur Eggenwil massgeblich mit-

geprägt. Gemeinderat und Verwaltung danken ihm für seinen unermüdeten Einsatz, seine stets pflichtbewusste, treue und äusserst kompetente Mitarbeit zum Wohl der Gemeinde und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Genugtuung bei seinen Tätigkeiten.

Aktion «Grüngut ist nur grün gut»

Fremdstoffe im Grüngut sind ein Dauerergernis. Obschon die Gemeinde allen Haushalten jedes Jahr zusammen mit dem Abfallkalender eine Liste der zulässigen und unzulässigen Stoffe zustellt, finden sich auch in Eggenwil immer wieder in zahlreichen Grüngutcontainern verbotene Materialien. Diese Fremdstoffe müssen von Hand aussortiert werden. Eine mühsame Arbeit, die unnötige Kosten verursacht. Mit der Aktion «Grüngut ist nur grün gut» möchte die Hufschmid Grüngut-Verwertung auf den Missstand aufmerksam machen und die Bevölkerung sensibilisieren. Der Gemeinderat begrüsst und unterstützt die Kampagne. Um das Problem zu beheben, wird künftig mit Aufklebern auf den Grüngutbehältern auf unzulässige Stoffe hingewiesen. Der orange Kleber gilt als Verwarnung. Beim roten wird der Container stehen gelassen und das Grüngut nicht vom Abfuhrunternehmen mitgenommen. --gk



Walter Bürgi ist seit 25 Jahren Gemeindeschreiber in Eggenwil.

Bild: zg

Weniger Kehricht
und Grüngut

Aktuelles aus dem Gemeindehaus Künten

Der Gemeinderat hat Sanije und Dardan Gashi Taib, Haltenstrasse 2a, 5444 Künten, den Neubau eines Carports auf der Parzelle 3056, Haltenstrasse 2a, bewilligt.

Die Schalter der Gemeindeverwaltung Künten bleiben vom Mittwoch, 4. Mai, 16 Uhr, bis am Montag, 9. Mai, 8 Uhr, geschlossen. Bei Todesfällen gibt das Tonband der Verwaltung unter der Nummer 056 485 84 84 weitere Auskünfte. Die Kehrichtabfuhr vom Donnerstag, 5. Mai (Auffahrt) wird auf Mittwoch, 4. Mai, verschoben. Es wird um Beachtung gebeten.

Billigere Krankenkassenprämie für das Jahr 2017

Wer in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, kann Verbilligungsbeiträge für die obligatorische Krankenpflegeversicherung 2017 geltend machen. Die Formulare können ab sofort bei der Gemeindezweigstelle Künten bezogen oder unter www.sva-ag.ch heruntergeladen werden. Das Gesuch ist zusammen mit der Krankenkassenpolice des Jahres 2016 bis spätestens 31. Mai einzureichen. Verspätete Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Gemeindezweigstelle Künten, Tel. 056 485 84 84, hilft gerne weiter.

Die nächste Mütter- und Väterberatung findet am Mittwoch, 27. April, von 8.30 bis 11.30 Uhr sowie am Mitt-

woch, 4. Mai, von 14.30 bis 17.30 Uhr im Schulhaus Mühlematt im Foyer und im Vereinsraum 1 statt.

Abfallmenge ging zurück

Pro Einwohner wurden im vergangenen Jahr 173 Kilogramm Hauskehricht entsorgt. Im letzten Jahr waren es noch acht Kilogramm mehr pro Person. Gesamthaft produzierten die Einwohner von Künten im letzten Jahr knapp 290 Tonnen Abfall, der der KVA in Turgi zugeführt wurde. Das sind über zwölf Tonnen weniger als im Vorjahr. Rückgängig ist auch die Zahl des Grünguts. Dieses betrug 130 Tonnen. Zusätzlich entsorgten die Künter Einwohner 60 Tonnen Altglas, 98 Tonnen Altpapier und Karton, neun Tonnen Metall und zweieinhalb Tonnen Blechdosen.

Neuer Jagdaufseher

Der Jagdverein Bärenmösli teilt mit, dass Konrad Schibli, Niederrohrdorf, als Jagdaufseher zurücktritt. Anstelle von Schibli amtiert neu als Jagdaufseher Armin Künzli, Kapellenweg 5, 5524 Nesselbach, Handy 079 277 13 22, Privat 056 662 78 91.

Die Volleyballerinnen des DTV Künten konnten von der 3. Liga in die 3. Liga Pro aufsteigen. Der Gemeinderat Künten gratuliert den Volleyballerinnen zu diesem Resultat. --gk